



Centrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (CeLeB)

NEWSLETTER

THEMEN IN DIESER AUSGABE

1 INFORMATIONEN AUF
EINEN BLICK

2 NEUES AUS DEM CELEB

6 NEUES AUS DER
UNIVERSITÄT HILDESHEIM

9 TAGUNGS-,
KONGRESS- UND
VERANSTALTUNGS-
ANKÜNDIGUNGEN

11 PUBLIKATIONEN UND
VERÖFFENTLICHUNGEN

12 FÖRDERMÖGLICHKEITEN
FÜR WISSEN-
SCHAFLER*INNEN IN DER
QUALIFIKATIONSPHASE

13 FORSCHUNGSFÖRDERUNG
UND WETTBEWERBE

INFORMATIONEN AUF EINEN BLICK VIERTER CELEB-NEWSLETTER 2024

Herzlich Willkommen zur Winterausgabe des CeLeB-Newsletters! Während draußen der erste Schnee zaghafst rieselt und uns die Melodie von „Leise rieselt der Schnee“ in winterliche Stimmung versetzt, blicken wir voller Vorfreude auf die festliche Zeit des Jahres.

Diese Ausgabe ist gefüllt mit Berichten u.a. über die Kooperationsvereinbarung zwischen der Oskar-Schindler-Gesamtschule und der Universität Hildesheim, Rückblicken auf Veranstaltungen im Lehramt, wie bspw. der Absolvent*innenfeier Master of Education 2024 sowie dem Abschlussbericht des vom DAAD geförderten Projektes TRANSLANG. Zudem finden Sie

zahlreiche Einladungen u.a. zu einem Kolloquium, einem Symposium oder auch einer Research School.

Der nächste Newsletter erscheint im März 2025.

Sollten Sie Informationen haben, die Sie einem breiten Interessent*innenkreis über den Newsletter zukommen lassen möchten, senden Sie diese gern an celeb-newsletter@uni-hildesheim.de.

Wir bedanken uns recht herzlich für alle aktuellen und noch folgenden Einsendungen!

Das Team des CeLeB wünscht allen Leser*innen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!



CAMPUSSCHULE DER UNIVERSITÄT HILDESHEIM KOOPERATIONSVEREINBARUNG MIT DER OSKAR-SCHINDLER-GESAMTSCHULE UNTERZEICHNET

CINDY MIETH UND VIKTORIA ONG

In den letzten Monaten haben das CeLeB und die Oskar-Schindler-Gesamtschule (OSG) intensiv an der inhaltlichen Ausgestaltung einer Partnerschaft gearbeitet, um eine enge und verbindliche Kooperation auf Augenhöhe zu etablieren. Diese zielt auf die Umsetzung von Projekten in den Bereichen Schul- und Unterrichtsentwicklung, Lehrkräftequalifizierung und -fortbildung, Studium und Lehre sowie Forschung.



Die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung durch Universitätspräsidentin Prof. Dr. May-Britt Kallenrode und Schulleiterin Rebecca Schumnig fand am 14. November 2024 in der Mensa der Oskar-Schindler-Gesamtschule statt. Die Oskar-Schindler-Gesamtschule ist die einzige Gesamtschule, die in diesem Zuge fortan den Titel „Campusschule der Universität Hildesheim“ tragen wird.



Gerahmt wurde die feierliche Veranstaltung durch ein vielfälti-

ges Programm, durch Grußworte der beiden Hausspitzen, der Perspektive der Schüler*innenschaft auf die Frage „Wir werden eine Campusschule?! Was könnte das bedeuten?“ sowie einem musikalischen Beitrag.



„Beim Meet and Greet, das als Programmpunkt unmittelbar auf die feierliche Unterzeichnung folgte, leiteten Vertreter*innen von Universität und Schule gemeinsam Diskussionen an fünf Thementischen, an denen sich alle rund 60 Anwesenden über einen jeweils anderen Schwerpunkt der Kooperation austauschen konnten. Neben sprachlichen Kompetenzen waren auch der MINT-Unterricht, das Wohlbefinden und das soziale Leben an der Schule sowie Lehrkräfte-Fortbildungen Thema, durch die Kooperationsbörse konnten Forschende und Lehrkräfte individuelle Impulse setzen.

Hieraus sind noch am Abend selbst punktuelle Kooperationsbestrebungen hervorgegangen“, schildert Viktoria Ong von der Stabsstelle Kommunikation und Medien der Universität Hildesheim den positiven Ausblick des Abends.

Der Grundstein für eine vielversprechende Zukunft ist gelegt. Nun heißt es die Kooperation mit Leben zu füllen.



Der Kooperationsrat, als verbindliches und strukturierendes Element der Partnerschaft, hat sich bereits am 2. Oktober 2024 konstituiert und seine Arbeit aufgenommen. Die Mitglieder, bestehend aus Rebecca Schumnig, Thomas Oks, Alexandra Thomas (alle OSG) sowie Prof. Dr. Jürgen Menthe, Prof. Dr. Christof Wecker, Prof. Dr. Jochen Heins (alle CeLeB) freuen sich über zahlreiche Projektanfragen und -ideen aus beiden Häusern.



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM ABSCHLUSS ABSOLVENT*INNENFEIER MASTER OF EDUCATION 2024

DÖRTHE BUCHHESTER UND JÖRN SCHWERDT

Am 2. November 2024 wurden die Absolvent*innen des Masters of Education im Audimax der Universität Hildesheim feierlich verabschiedet. Finanziell unterstützt durch die Universitätsgesellschaft, das Studierendenparlament und die Firma Calix sowie finanziell und personell durch das CeLeB wur-

de die Veranstaltung von einer ehrenamtlich agierenden Studierenden-Gruppe organisiert und durchgeführt.

Nach einem Grußwort des hauptberuflichen Vizepräsidenten Prof. Dr. Jürgen Sander hielt Prof. Dr. Bettina Uhlig die Festrede. Prof. Dr. Christof Wecker übernahm die Ehrung der besten



Absolvent*innen.

Die von Vivien Lyding und Lea Ruhe moderierte Veranstaltung wurde musikalisch begleitet durch die Band: „No Mind.“ Das CeLeB gratuliert herzlich allen Lehramtsabsolvent*innen des Jahres 2024 und wünscht Ihnen alles Gute für die Zukunft.



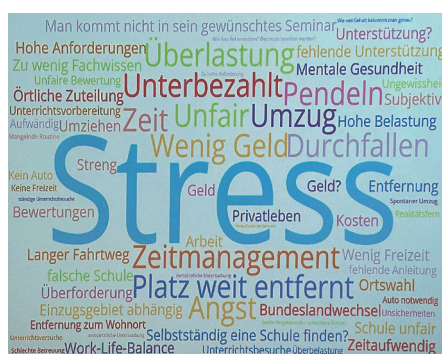
WEGE NACH DEM LEHRAMTSSTUDIUM ORIENTIERUNGSVERANSTALTUNG FÜR STUDIENDE UND ABSOLVENT*INNEN DER MASTERSTUDIENGÄNGE LEHRAMT (M.ED.)

DÖRTHE BUCHHESTER

Am 25. Oktober 2024 fand an der Universität Hildesheim eine Veranstaltung zum Thema „Der Vorbereitungsdienst in Niedersachsen“ statt. Kerstin Riegel, Rektorin des Studienseminars Hannover I und Michael Schneider aus dem Studienseminar Goslar starteten ihren informativen Vortrag mit einer Wortwolke, in der sie Bedenken der Studierenden zum Thema sammelten.

In den Vortrag und die Präsentation waren bereits Fragen der Studierenden integriert, die diese im Vorfeld gestellt hatten. Ziel der Veranstaltung war, zum einen Bedenken, Sorgen aber auch Unsicherheiten in Bezug auf den Vorbereitungsdienst zu

nehmen und die Studierenden in der eigenen Berufswahl zu bestärken. Dabei wurde auch die Zeit zwischen Studium und Vorbereitungsdienst angesprochen, die häufig als Vertretungslehrkraft verbracht wird.



Im Folgenden wurden weitere Fragen zu den Themen Verbeam-



tung, Bewerbungsverfahren, Bewertung im Vorbereitungsdienst beantwortet und auch die Profile der Studienseminare vorgestellt.

Die Koordinierungsstelle Lehramt des CeLeB dankt den Referent*innen und interessierten Studierenden für die informative Veranstaltung.

Kontakt:

✉ koordla@uni-hildesheim.de

Weitere Informationen:

🏠 [Wege nach dem Lehramtsstudium](#)

ALLGEMEINES SCHULPRAKTIKUM (ASP) 2024 EINBLICK IN DIE ORGANISATION UND NEUERE ENTWICKLUNGEN

NICOLETTA BÜRGER, KATHARINA ENGELMANN, MICHAELA ZEYTÜNLÜ UND CHRISTOF WECKER

Das Allgemeine Schulpraktikum (ASP) wird in seiner jetzigen Form seit 2008 von der Abteilung Angewandte Erziehungswissenschaft verantwortet. Die Zuständigkeit liegt bei der Arbeitsgruppe Empirische Unterrichtsforschung unter der Leitung von Prof. Dr. Christof Wecker. Koordiniert wird das Praktikum von Michaela Zeytönlü und (bis September 2024) Anna Osenbrück. Wir möchten anlässlich des diesjährigen Durchgangs im September 2024 gerne einen Einblick in die Organisation des Schulpraktikums und in neuere Entwicklungen geben und planen, auch in den kommenden Jahren an dieser Stelle über das Praktikum zu berichten.

Das Allgemeine Schulpraktikum ist ein vierwöchiges Blockpraktikum, das im Bereich Pädagogik im Vertiefungsmodul 2 „Unterrichtsmethodik und Gestaltung von Bildungsangeboten: Allgemeines Schulpraktikum“ verankert ist. Seine Zielsetzung besteht darin, die Studierenden dazu zu befähigen, Unterricht – unter Berücksichtigung von Erkenntnissen der Lehr-Lern- und Unterrichtsforschung – zu planen, durchzuführen und zu analysieren. Das in vorausgehenden Lehrveranstaltungen erarbeitete Wissen über Unterrichtsmethoden und deren Wirksamkeit wird in der Schulpraxis angewandt, erprobt und gefestigt.

Die beiden für den Kompetenz-

erwerb der Studierenden wesentlichen Elemente des Allgemeinen Schulpraktikums sind die Beobachtung von Unterrichtsstunden erfahrener Lehrkräfte sowie drei eigene Unterrichtsversuche. Um eine ausreichende Fokussierung und Rückbindung der eigenen Unterrichtsversuche an Inhalte des bisherigen Studiums sicherzustellen, müssen mindestens zwei dieser Unterrichtsversuche eine der Kernpraktiken Unterrichtsgespräch, Demonstration, Übung oder kooperatives Lernen beinhalten. Die Unterrichtsversuche werden mit Mentorinnen und Mentoren aus der Schule sowie einmal auch mit einer Tutorin bzw. Tutor aus der Universität nachbesprochen, wobei Beob-

achtungsbögen die kriteriengeleitete Analyse unterstützen.

Eine Neuerung war in diesem Jahr die Einführung eines Portfolios anstelle der bisherigen Praktikumsberichte, in denen ein ausführlicher Unterrichtsentwurf und zwei Kurzentwürfe zu den eigenen Unterrichtsversuchen sowie eine Gesamtreflexion enthalten war. Diese Elemente sind in etwas abgekürzter Form im Portfolio weiterhin vorhanden; ergänzt werden sie nun durch eine Praktikumsdokumentation, die unter anderem ein Lerntagebuch sowie Praktikumsaufgaben enthält. Das Lerntagebuch umfasst täglich auszufüllende Dokumentations- und Reflexionsbögen. Die Praktikumsaufgaben umfassen insbesondere täglich je eine schriftlich dokumentierte Beobachtung einer Unterrichtsstunde mit vertiefenden Analyseaufgaben. Dadurch soll eine engere Verknüpfung zwischen Praxiserfahrungen und den im

Studium vermittelten Inhalten unterstützt werden.

In diesem Jahr fand das Blockpraktikum vom 2. bis 27. September 2024 statt. Der Großteil der Organisationsarbeit für das Praktikum liegt jeweils im Zeitraum von März bis August. Von den angeschriebenen 361 Schulen sagten in diesem Jahr 30 für den aktuellen Durchgang ab; 199 Schulen meldeten insgesamt 667 Praktikumsplätze bei knapp fünfhundert potentiellen Mentorinnen und Mentoren. Dem standen Praktikumsanmeldungen von zunächst 363 Studierenden gegenüber. Nach Abschluss der Verteilung und der Berücksichtigung von Abmeldungen konnten 320 Studierende ihr Allgemeines Schulpraktikum bei 236 Mentorinnen und Mentoren an 134 Schulen absolvieren.

In diesen Zahlen spiegelt sich zum einen wider, dass in manchen Regionen von Schulen Praktikumsplätze angeboten werden,

denen bedauerlicherweise mangels Nachfrage in der jeweiligen Region keine Studierenden zugeordnet werden können, zum anderen, dass in stark nachgefragten Regionen eine passende Zuteilung unter Berücksichtigung von Schulart, einer Übereinstimmung von Studierenden und Mentorin bzw. Mentor in mindestens einem Unterrichtsfach, vertretbaren Anfahrtszeiten sowie ggf. noch Tandemwünschen nur möglich ist, wenn auch hier ein gewisses Überangebot an Plätzen besteht. Wie die folgende Übersicht zeigt, bestand diese Problematik aus nachvollziehbaren Gründen auch in diesem Jahr wieder für die Regionen Hildesheim und Hildesheim Süd, während der in den Vorjahren vor allem bei den weiterführenden Schulen übliche Nachfrageüberhang vor allem im Stadtzentrum von Hannover durch das Angebot der angrenzenden Regionen aufgefangen werden konnte.

Angebot und Nachfrage nach Schularten und Regionen (Auszug)

Regions-Nr.	Region	Grundschule			weiterführende Schulen		
		angebotene Plätze	nachgefragte Plätze*	Saldo	angebotene Plätze	nachgefragte Plätze*	Saldo
1	Hannover	4	14	-10	0	6	-6
2	Hannover Süd-West	48	10	+38	15	9	+6
3	Hannover Ost	11	6	+5	5	0	+5
4	Hannover Garbsen	18	3	+15	5	4	+1
12	Hildesheim	33	69	-36	33	67	-34
13	Hildesheim Süd	6	15	-9	4	9	-5

* Rang 1

Die Besuche der Unterrichtsversuche der Studierenden wurden außer von den Praktikumskoordinatorinnen Anna Osenbrück und Michaela Zeytünlü von den Stipendiatinnen und Stipendiaten des Promotionskollegs Unterrichtsforschung als Tutorinnen und Tutoren übernommen:

Von der zweiten bis vierten Praktikumswoche betreuten Philipp Behrens, Stefan Grüne, Laura Hasskerl, Mara Lesse, Anika Möhring, Jonas Mues, Sarah Piepkorn und Feodora Westphal

jeweils über dreißig Studierende bei einem ihrer Unterrichtsversuche.

Ganz herzlich möchten wir uns bedanken

- bei allen Schulen und Lehrkräften, die für das diesjährige Allgemeine Schulpraktikum Praktikumsplätze angeboten haben,
- den Mentorinnen und Mentoren, die unsere Studierenden während der Zeit des Blockpraktikums mit großem Engagement betreut und diesem

damit wichtige Einblicke und Erfahrungen im Hinblick auf ihre spätere Berufstätigkeit ermöglicht haben, und

- den Tutorinnen und Tutoren aus dem Promotionskolleg Unterrichtsforschung, die die Studierenden dabei ebenfalls mit viel Engagement begleitet haben!

Weitere Informationen:

📌 [Allgemeines Schulpraktikum \(ASP\)](#)

HILFE FÜR STUDIERENDE IN FINANZIELLEN NOTLAGEN STIFTUNG ZUR FÖRDERUNG VON LEHRAMTSSTUDIERTENDEN DER UNIVERSITÄT HILDESHEIM

MARKUS LANGER

Seit April 2024 gibt es eine neue Stiftung, mit deren Mitteln Studierende der Universität Hildesheim mit Stipendien und aus dem Sozialfonds gefördert werden können.

Möglich gemacht hat dies ein Hildesheimer Ehepaar, das sich zum Ziel gesetzt hat, Studierende des Lehramts – vorzugsweise Grundschullehramt – an der Universität Hildesheim, zu fördern. Neben akademischen Leistungen sollen dabei insbesondere soziale, familiäre oder persönliche Umstände berücksichtigt werden, um vielen jungen Menschen den Zugang zu akademischer Bildung zu ermöglichen. Die Förderung soll zudem insbesondere dem jeweils unterrepräsentierten Geschlecht in diesen Studiengängen zugutekommen.

Die Mittel sollen überwiegend für die Finanzierung der Deutschlandstipendien dienen. Sie sollen aber auch dem Sozialfonds der

Stiftung Universität Hildesheim zur Unterstützung von Studierenden zugeführt werden, die aufgrund finanzieller Notlagen sonst nicht mehr imstande wären, ihr Studium fortzusetzen.

Die Initiative ging im Oktober 2023 von dem Hildesheimer Ehepaar aus. Dieses hatte zu diesem Zeitpunkt der Stiftung Universität Hildesheim 400.000 Euro angeboten, die nun in einer – unselbständigen – Verbrauchsstiftung von der Stiftung Universität Hildesheim treuhänderisch verwaltet werden. Das besondere Merkmal einer Verbrauchsstiftung ist – im Gegensatz zur so genannten Ewigkeitsstiftung – das sich über einen Zeitraum von mindestens zehn Jahren aufbrauchende Vermögen. Während bei der Ewigkeitsstiftung nur die Erträge aus dem Vermögen verwendet werden dürfen, ermöglicht die Verbrauchsstiftung – wie der Name es besagt – den Ein-



satz des Vermögens selbst für den Stiftungszweck.

Damit ergibt es sich für die Stiftung Universität Hildesheim, über einen Zeitraum von zehn Jahren jährlich 20 Deutschlandstipendien an Lehramtsstudierende zu vergeben und zusätzlich noch etwa weitere 4.000 Euro jährlich für den Sozialfonds zu verwenden. Die Stiftung Universität Hildesheim ist dafür sehr dankbar und freut sich über diese außerordentlich großzügige Förderung für ihre Studierenden.

Diesen Dank brachte die Präsidentin der Universität, Prof. Dr. May-Britt Kallenrode, gegenüber dem Stifterehepaar anlässlich der Stiftungserrichtung zum Ausdruck.

Weitere Informationen:

↑ [Fundraising Universität Hildesheim](#)



Die Anmeldung zum 17. Bundeskongress der Zentren für Lehrkräftebildung und Schools of Education ist geöffnet.

ZUR BEDEUTUNG VON MEHRSPRACHIGKEIT UND INTERKULTURELLER KOMPETENZ IM LEHRAMT RÜCKBLICK AUF VIER JAHRE TEACHERTRANSLANGUAGING-CAMPS DES PROJEKTES TRANSLANG

PROJEKTTEAM TRANSLANG

Im Oktober 2024 fand das vierte TeacherTranslanguagingCamp (TTC) statt, das sich mit den „Perspektiven auf Monolingualität und Mehrsprachigkeit unter besonderer Berücksichtigung von Social Justice“ beschäftigte. Diese Veranstaltung ist Teil des durch den DAAD geförderten Projektes TRANSLANG – Translanguaging in der internationalen Lehramtsausbildung.



Das vierte TTC markiert den Abschluss der ersten Förderphase des Projektes, das die Bedeutung von Mehrsprachigkeit und interkulturellen Kompetenzen im Lehramt betont.

Das dreitägige Camp bot Studierenden eine Plattform, um unterschiedliche Aspekte von Mehrsprachigkeit und deren Implikationen für soziale Gerechtigkeit zu diskutieren. Wissenschaftler*innen unserer Partneruniversitäten bereicherten das Programm mit ihren Gastvorträgen.



Dr. Marjan Asgari (FU Bozen) eröffnete das Camp mit einem Vortrag über „Multiliteracy in

Plurilingual Contexts“, gefolgt von Dr. habil. Kais Ben Slama (Universität de Gâbes), der die Sprachpolitik in Tunesien beleuchtete. Zur stärkeren Sichtbarkeit studentischer Translanguaging-Forschung gaben die Hildesheimer Studierenden Alina Rivera Carrion und Lia-Charlyn Parzyszek Einblicke in ihre Forschungserfahrungen in Mexiko. Den Abschluss des Camps bildeten Vorträge zu Mehrsprachigkeit in der Côte d'Ivoire und Ägypten von Dr. N'guessan Fulgence Kouassi (Université Félix-Houphouët-Boigny Abidjan Cocody) und Amr Azouz (Ain Shams Universität Kairo). Ein weiterer Vortrag von Prof. Dr. Jannis Androutopoulos (UHH) im Rahmen der „Digitale Lebenswelten“-Reihe bereicherte die Diskussion über Mehrsprachigkeit um eine wesentliche Dimension in Bezug auf die zunehmende Digitalisierung und deren Auswirkungen auf innerfamiliäre Sprachpräferenzen.



Dieser Beitrag lädt Lehramtsstudierende, Dozent*innen und Lehrer*innen ein, die Reihe abschließend zu betrachten. Seit 2021 hat sich das TeacherTranslanguagingCamp als jährliches Format etabliert, das Multiperspektivität und eine forschungsnaher Auseinandersetzung mit Mehrsprachigkeit fördert und Studierenden die Möglichkeit bietet, Translanguaging im Sinne von Internationalisation@Home zu erproben und zu diskutieren.

In den vergangenen Jahren haben Expert*innen wie Prof. Dr. Ofelia García, Prof. Dr. Li Wei, Prof. Dr. Ingrid Gogolin und Prof. Dr. Heidi Rösch wertvolle Impulse zu Translanguaging und mehrsprachigen Bildungsansätzen geliefert. Neben den TTCs wurden im Projekt vier Projektbänder zu den Themen „Translanguaging“ sowie „Sprache im Fach“ durchgeführt bzw. begonnen und Lehramtsstudierenden die Möglichkeit gegeben, an unseren Partneruniversitäten im Ausland sprachliche und interkulturelle Erfahrungen zu sammeln sowie Forschungsdaten zu erheben.

Insgesamt hat sich die Veranstaltungsreihe von 2021 bis 2024 als wertvolle Erfahrung für alle Beteiligten erwiesen. Wir danken allen Teilnehmer*innen, insbesondere den engagierten und interessierten Studierenden, und freuen uns auf zukünftige Diskussionen und Kooperationen, da uns eine Fortsetzung des Projektes TransLang² – Interkulturelle Sensibilisierung zu sprachlicher Vielfalt für Bildungsprozesse in der zweiten Förderphase in den Jahren 2025-2029 durch den DAAD bewilligt wurde.

Weitere Informationen & OERs zu der Reihe:

🏠 [4. TeacherTranslanguagingCamp 2024](#)

SCHULE TRIFFT UNIVERSITÄT AUSTAUSCH ÜBER INKLUSION IN DER GRUNDSCHULE

LENA OHNESORGE UND MATTHIAS FURTNER

Bei sehr warmen Temperaturen und blauem Himmel machten sich 38 Schüler*innen und zwei Lehrkräfte des Beruflichen Gymnasiums der Elisabeth-Selbert-Schule am 3. September 2024 auf den Weg zur Universität Hildesheim. Dort besuchten sie im Rahmen der Kooperationsvereinbarung der Elisabeth-Selbert-Schule mit der Universität Hildesheim zunächst das Institut für Grundschuld Didaktik und Sachunterricht, um sich auf ihren Abiturschwerpunkt zum Thema „Inklusion“ vorzubereiten. „Inklusion in der Grundschule – Herausforderun-

gen und Merkmale am Beispiel des Sachunterrichts“ lautete der Titel eines Vortrages von Dr. des. Lena Ohnesorge und Dr. Matthias Furtner.



Neben der Erläuterung theoretischer Grundlagen wurden auch Möglichkeiten der praktischen Realisierung von Inklusion in Grundschulen anhand ausge-

suchter Arbeitsmaterialien aus dem naturwissenschaftlichen Bereich für den Sachunterricht vorgestellt.

Anhand beispielhafter Experimentiermaterialien zum Thema „Schallphänomene“ wurde den Fragen nachgegangen: Wie kommt es zu einem Schallereignis? Wie breitet sich Schall aus? Daran schloss sich eine aufgeweckte Diskussion mit kritischen Nachfragen an, bei der die Schüler*innen zum ersten Mal „Studienluft schnupperten“.

JETZT BEWERBEN! NIEDERSACHSEN-TECHNIKUM 2025

LILIANE TRIEBEL UND JULIA RIECK

„Erst einmal ausprobieren, dann studieren!“ – nach diesem Motto bietet die Universität Hildesheim für (Fach-)Abiturientinnen, die sich nach dem Schulabschluss erst einmal breiter orientieren wollen, das Niedersachsen-Technikum an. Das nächste Technikum startet am 1. September 2025 und endet im Februar 2026.



Das 6-monatige Programm kombiniert ein Unternehmenspraktikum mit einem „Schnupperstudium“ in den Disziplinen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

(kurz: MINT) an der Universität Hildesheim. So sind die Technikantinnen vier Tage im Unternehmen und einen Tag an der Universität. Das Technikum bietet damit die einmalige Chance, sowohl praktische, als auch theoretische Einblicke zu erhalten und so ein umfassendes Verständnis für die MINT-Fächer zu entwickeln. Dabei kann nicht nur die Vorstellung der eigenen Zukunft klarer werden – häufig ergeben sich schon während des Praktikums ganz neue Möglichkeiten.

Bewerbungen können über das Bewerbungsformular oder direkt an Prof. Dr. Julia Rieck oder Liliane Triebel per E-Mail versendet werden. Hier können Sie sich auch zu möglichen Veranstaltungen an der Universität Hildesheim und passenden regionalen Unternehmen beraten lassen.



Wir freuen uns sehr, wenn Sie unser Programm in Ihren Netzwerken teilen, damit wir möglichst viele Schülerinnen erreichen und sie für MINT begeistern können! Bei Interesse berichten wir auch persönlich vor Ort zu den Möglichkeiten des Niedersachsen-Technikums – sprechen Sie uns gerne an.

Weitere Informationen:

- 🏠 [Niedersachsen-Technikum](#)
- 🏠 [Informationsveranstaltungen zum Niedersachsen-Technikum](#)
- 🏠 [Erklärvideo zum Niedersachsen-Technikum](#)

FORSCHUNGSPROJEKTE IM GESPRÄCH

21. WISSENSCHAFTLICHES KOLLOQUIUM EVANGELISCHE SCHULE

MARTIN SCHREINER

Herzliche Einladung zum 21. Wissenschaftlichen Kolloquium Evangelische Schule des Instituts für Evangelische Theologie am Donnerstag, den 6. März 2025 von 11:00 bis 16:00 Uhr in der Universität Hildesheim im FORUM in Kooperation mit der Barbara-Schadeberg-Stiftung.

Wir starten um 11:00 Uhr nach einer kurzen Vorstellungsrunde mit zwei Forschungsprojektvor-

stellungen, gehen um 13:00 Uhr gemeinsam zum Mittagessen und diskutieren danach ab 14:00 Uhr weitere Forschungsprojekte.

Ich freue mich sehr auf die Begegnungen und den Austausch sowie um Anmeldung der Teilnahme an Prof. Dr. Martin Schreiner. Die Barbara-Schadeberg-Stiftung übernimmt die Fahrtkosten und das Mittagessen.



Weitere Informationen:

🏠 barbara-schadeberg-stiftung.de

Anmeldung:

✉️ martin.schreiner@uni-hildesheim.de

EINLADUNG ZUM SYMPOSIUM DIE ZEIT DER DISABILITY STUDIES (IN EDUCATION)

MIKLAS SCHULZ, PASCAL ANGERHAUSEN UND ULRIKE SCHÜTTE

In Kooperation mit dem CeLeB richtet der Arbeitsbereich Inklusion und Bildung/Plattform Zukunft Inklusion (ZINK) am Institut für Erziehungswissenschaft vom 11. bis 12. März 2025 das Symposium „Die Zeit der Disability Studies (in Education)“ an der Universität Hildesheim aus.

In den geistes- und sozialwissenschaftlichen Diskussionen lässt sich seit über 20 Jahren eine gewisse Konjunktur des Gegenstands der Zeit beobachten. Auch liegen erste Arbeiten aus den Erziehungswissenschaften vor, die das Phänomen der Zeit für Bildung und Erziehung systematisch berücksichtigen. Bislang ausgespart bleiben hingegen Fragen, die die Relevanz von Zeitregimen für gegenwärtige bildungsbezogene Benachteiligungen adressieren. Vor diesem Hintergrund sollen nun in dem Symposium Beiträge versammelt werden, die die vorliegenden Auseinandersetzungen kombinieren und erweitern, indem sie auf das Themenfeld Inklusion und Behinderung zielen. Dabei sollen insbesondere Fragen nach Zeit und Zeitlichkeiten im Kontext von Bildung in den Fokus genommen werden. Den Ausgangspunkt bildet die These, dass es Zeit ist, mehr über die Zeit zu sprechen und zu forschen; denn Zeitordnungen und Zeitregime können als konstitutive Bedingungen für die Konstruktion des Phänomens Behinderung gelten und damit Aufschluss über institutionalisierte Differenzverhältnisse geben. Schließlich ist ein Fähigkeitsregime ohne ein

Zeitregime kaum denkbar und auch nicht durchzusetzen. Eben dieser grundlegende und zeitlich strukturierte Ableismus macht eine wissenschaftliche Untersuchung so vielversprechend. Wir laden Sie herzlich zum Symposium ein!

Zeitregime kaum denkbar und auch nicht durchzusetzen. Eben dieser grundlegende und zeitlich strukturierte Ableismus macht eine wissenschaftliche Untersuchung so vielversprechend.

Wir laden Sie herzlich zum Symposium ein!

Weitere Informationen:

📄 [Disability Studies \(in Education\)](#)

Kontakt: Tagungsteam

✉️ [Prof. Dr. phil. Miklas Schulz](#)

✉️ [Pascal Angerhausen](#)

Anmeldung:

🏠 [ZINK](#)



WISSENSCHAFTLER*INNEN IN DER QUALIFIKATIONSPHASE AUFGEPASST! GAL RESEARCH SCHOOL AN DER UNIVERSITÄT HILDESHEIM

MARK DÖRING, LAURA GUSE UND IRYNA ZACHOW



Die GAL Research School „Linguistische Forschung in der Schule“ findet vom 10. bis 11. März 2025 an der Universität Hildesheim statt. Die Research School zielt darauf ab, Forschungsmethoden der angewandten Linguistik im schulischen Kontext zu beleuchten. Angesichts der spezifischen Herausforderungen, die die Erforschung schulischer Kommunikation und Unterrichtspraxis mit sich bringt, möchten wir Nachwuchsforscher*innen in der

Promotions- und Postdoc-Phase dazu einladen, ihre Projekte und offenen Fragen zu diskutieren. Die Beiträge der Teilnehmenden widmen sich folgenden Schwerpunkten:

- Sprachwissenschaftliche Erkenntnisse im Spiegel schulischer Unterrichtspraxis
- Methodische Fragen linguistischer Forschung in der Schule
- Praktische Fragen linguistischer Forschung in der Schule

Für die drei Keynotes und Beratungsworkshops konnten Prof. Dr. Ann Peyer (PH Zürich), Dr. Wolfgang Kesselheim (Universität Greifswald) und Dr. Jelena Marković (Leibniz-Institut für Bildungsforschung – DIPF) gewonnen werden. Zusätzlich werden Beratungsworkshops von Dr. Ulrike Behrens und Prof. Dr. Sören Ohlhus (beide Universität Hildesheim) angeboten.

Weitere Informationen:

[GAL Research School](#)

SCHÜLERFIRMEN IM BLICK 2. ENTREPRENEURSHIP EDUCATION FACHKONFERENZ 2025

ASTRID LANGE

Der Übergang von der Schule in den Beruf ist für viele Schüler*innen eine Herausforderung. Um dieser Herausforderung kompetent zu begegnen, sollen Schulen Schüler*innen beruflich orientieren. Dies ist Aufgabe der Lehrkräfte aller Fächer! Eine wichtige Komponente schulischer Berufsorientierung ist die Initiierung, Durchführung und Begleitung von Schülerfirmen. Wie dies didaktisch gestaltet werden kann, wird in der sogenannten Entrepreneurship Education thematisiert. Da dies für alle Lehramtsstudierenden ein wichtiges, praxisrelevantes Thema darstellt, freuen wir uns, dass wir auch die zweite Entrepreneurship Education Fachkon-

ferenz 2025 in Niedersachsen wieder wissenschaftlich begleiten dürfen.

Also alle Lehramtsstudierenden aufgepasst: Save-the-date, am 22. Mai 2025 findet im Raum Hildesheim-Hannover wieder die Entrepreneurship Education Fachkonferenz statt. Hier erhalten Sie praxisrelevante Infos aus erster Hand, können mit Institutionen und Forschenden zu den Möglichkeiten und Umsetzungsformen sowie Unterstützungsangeboten für Schülerfirmen ins Gespräch kommen, sich vernetzen und die vielen Möglichkeiten der beruflichen Orientierung durch Entrepreneurship Education kennenlernen.

2025 steht die Fachkonferenz unter dem Fokusthema „Erneue-



**Entrepreneurship
Education**

rung“. Wie lässt sich Gründungslehre neu denken, wie lässt sie sich mit z.B. Berufsorientierung, Verbraucher*innen- und Demokratiebildung erfolgreich verbinden? Welche innovativen Initiativen können Rollenmodell für die Entrepreneurship Education der Zukunft sein? Wie kann die Entrepreneurship Education selbst zur gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und nachhaltigkeitsbezogenen Erneuerung beitragen? Diese und weitere Fragen sollen auf der Fachkonferenz thematisiert werden.

Weitere Informationen:

[Fachkonferenz 2025](#)

[Entrepreneurship und ihre Didaktik](#)

SPRACHE UND LERNEN – KURZBEITRÄGE EINER DIGITALEN ARBEITSTAGUNG

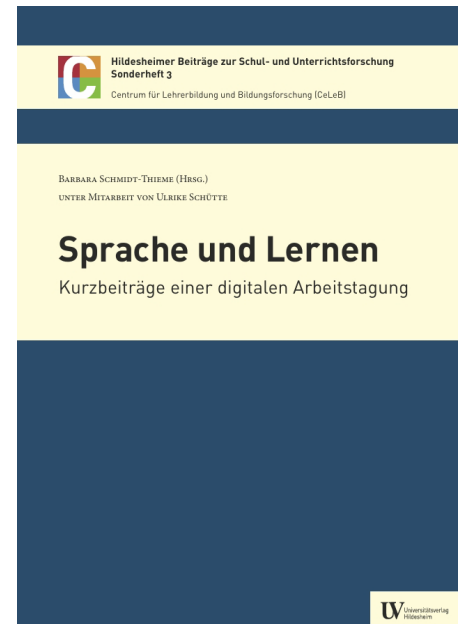
NEUE VERÖFFENTLICHUNG IN DEN HILDESHEIMER BEITRÄGEN ZUR SCHUL- UND UNTERRICHTSFORSCHUNG

BARBARA SCHMIDT-THIEME UND ULRIKE SCHÜTTE

Der vorliegende Band geht aus der 7. Hildesheimer CeLeB-Tagung zur Bildungsforschung hervor und ist als Sonderheft in der Schriftenreihe der Hildesheimer Beiträge zur Schul- und Unterrichtsforschung veröffentlicht. Er bündelt Konzeptionen und Maßnahmen zum Thema Sprache und Lernen und betrachtet diese unter einem interdisziplinären Fokus.

Sprache ist als Lerngegenstand wie auch als Werkzeug für das Lernen in allen Fächern essentiell. Über alle Bildungsinstitutionen und -stufen hinweg spannt sich der Erwerb von Sprache, in erster Linie zwar mit Blick auf (Schrift-)Spracherwerb, aber auch über den Elementar- und Primarbereich hinaus sind schon Fragen des Literalitätserwerbs unerlässlich. Im Sinne des lebenslangen Lernens erwerben die Lernenden auch im Sekundarbereich sowie im Bereich der tertiären Bildung sprachliche Kompetenzen. Diese versetzen die Lernenden in die Lage, auf einer rezeptiven Ebene sich mit Inhalten, Fähigkeiten, Ansichten und Lebens-

weisen auseinanderzusetzen (Lese- und Hörverstehen) und sich auf der produktiven Ebene über diese mit anderen Personen auszutauschen (Sprech- und Schreibfähigkeit). Sprache und Lernen sind eng miteinander verknüpft und mitnichten ausschließlich Thema des Deutschunterrichts an Schulen. Zahlreiche Konzeptionen sowie konkrete Maßnahmen für Lernsituationen sind daher in den vergangenen Jahren entwickelt worden, um Lernende in ihrem fachbezogenen (Schrift-)Spracherwerb zu unterstützen. Diese Maßnahmen und Konzeptionen gilt es nun in die Professionalisierungskontexte des Fachpersonals wie Lehrkräfte oder auch Erzieher*innen zu implementieren. Für eine breit aufgestellte und fundierte Professionalisierung in diesem Bereich ist es unerlässlich, die mitunter sehr disziplinbezogenen Maßnahmen und Kompetenzen interdisziplinär zu vergleichen und so ein vernetztes Lernen nicht nur für die Lernenden, sondern auch für das Fachpersonal zu ermöglichen.



Kontakt: Dr. Ulrike Schütte

📧 schuet@uni-hildesheim.de

Weitere Informationen:

📖 [Hildesheimer Beiträge zur Schul- und Unterrichtsforschung](#)

STRUKTURANALYSE DES PROMOTIONSPROZESSES – PROMOVIEREN VON A WIE ABRUCHGEDANKEN BIS Z WIE ZUVERSICHT

SVEA KORFF UND ULRIKE SCHÜTTE

Im Rahmen des Nachwuchs-Forums des CeLeB fand in Kooperation mit dem Graduiertenzentrum der Universität Hildesheim am 22. November 2024 der Workshop „Strukturanalyse des Promotionsprozesses – Promovieren von A wie Abbruchgedanken bis Z wie Zuversicht“ statt.

Der Workshop diente dazu Promovierende in der aktiven Gestaltung ihres Promotionsprozesses sowie in Phasen der Orientierungslosigkeit zu unterstützen und half bei der Ziel- und Entscheidungsfindung, denn der Weg zu einer erfolgreichen Pro-

motion ist lang und oft steinig. So wurde der eigene Promotionsprozess einer Strukturanalyse unterzogen, um Ursachenforschung bezogen auf (Un-)Zufriedenheiten oder sogar Abbruchgedanken zu betreiben. Dadurch erhielten die Teilnehmenden einen Überblick über ihre aktuelle Situation und konnten sich Lösungen für akute Probleme erarbeiten.

Für all diejenigen, für die eine Teilnahme nicht möglich war, bietet Dr. Svea Korff auch individuelle Online-Einzelberatungen an. Zudem findet der Workshop erneut am 2. April 2025 von 9:00

bis 13:00 Uhr statt. Anmeldungen sind ab Januar 2025 möglich.

Wer Interesse am Austausch mit anderen Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase hat, kann gern in den Verteiler des NachwuchsForums aufgenommen werden.

Weitere Sitzungen für das Wintersemester 2024/25 sind derzeit in Planung.

Kontakt: Dr. Ulrike Schütte

📧 schuet@uni-hildesheim.de

Weitere Informationen:

📍 [NachwuchsForum](#)



CALL FOR APPLICATIONS NACHWUCHSFÖRDERUNG IN DER BEGABUNGSFORSCHUNG

KARG-STIFTUNG

Das William Stern Programm (WSP) ist ein Forschungsförderprogramm für Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase im Bereich der angewandten Begabungsforschung. Es hat zum Ziel, die Forschung im Bereich Hochbegabung anzuregen, indem junge Forschende für das Thema gewonnen werden. So soll ein Netzwerk entstehen, das die Begabungsforschung mit Blick auf bisher unzureichend gelöste Probleme und Fragen in Forschung und Praxis voranbringt. Pro Jahr werden ein bis zwei Projekte in der Begabungsforschung für eine Förderung ausgewählt.

Das WSP richtet sich insbesondere an Forschende aus der

Psychologie, der Erziehungswissenschaft und der Pädagogik. Mögliche Schnittstellen bestehen zu weiteren Disziplinen aus den Sozial- und Bildungswissenschaften sowie den Humanwissenschaften.

In diesem Jahr sind folgende Schwerpunktthemen von besonderem Interesse:

- Begabungsgerechtigkeit
- Digitalisierung & Wandel
- Frühe Bildung (Vorschulalter)
- Schule und Unterricht
- Familienforschung
- Psychische Gesundheit

Metaanalysen und systematische Reviews als eine Grundlage für die evidenzbasierte Praxis sind sehr willkommen. Es wird großen Wert auf Wissenschafts-

kommunikation und eine transparente Wissenschaftspraxis (Open Science) gelegt.

Im Sinne einer unabhängigen Finanzierung von Anfang an sind ausschließlich Promotionsinteressierte antragsberechtigt, sowie Tandems bestehend aus einer promotionsinteressierten Person und einer/m Postdoc, die an einer öffentlichen bzw. gemeinnützigen Lehr- und Forschungseinrichtung in Deutschland forschen wollen. Internationale Kooperationsvorhaben mit deutscher Beteiligung sind möglich.

Bewerbungsdeadline: 15. Januar 2025

Weitere Informationen:

📍 [Call for Applications](#)



WANTED! EXZELLENT DISSERTATIONEN DEUTSCHER STUDIENPREIS 2025

KÖRBER STIFTUNG

Die Ausschreibung richtet sich an Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase aller Fachrichtungen, die im Jahr 2024 eine exzellente Dissertation von besonderer gesellschaftlicher Bedeutung vorgelegt haben. Für substantielle und innovative Forschungsbeiträge vergibt die Körber-Stiftung Preise im Gesamtwert von über 135.000 Euro, darunter drei Spitzenpreise à 25.000 Euro. Der Deutsche Studienpreis zählt damit zu den

höchst dotierten wissenschaftlichen Nachwuchspreisen in der Bundesrepublik. Den Alumni stehen zudem vielfältige Förderangebote offen – vom Mentoring für die Wissenschaftskarriere über einen Konferenzmittel-Fonds bis zur Teilnahme am Max-Planck-Programm für Startup-Gründungen.

Neben der fachwissenschaftlichen Exzellenz zählt beim Deutschen Studienpreis vor allem die spezifische gesellschaft-



liche Bedeutung der jeweiligen Forschungsbeiträge. Gefragt ist dabei weniger die ökonomische Verwertbarkeit, wohl aber der gesamtgesellschaftliche Nutzen wissenschaftlicher Erkenntnis.

Weitere Informationen:

[↑ Körber Stiftung](#)

FORSCHUNGSFÖRDERUNG UND WETTBEWERBE

FORSCHUNGSFÖRDERUNG CELEB ZUSCHÜSSE FÜR WISSENSCHAFTLER*INNEN IN DER QUALIFIKATIONSPHASE

ULRIKE SCHÜTTE



Die nächste Antragsfrist für den Reisekostenzuschuss und die Vernetzungsinitiative ist der 15. Januar 2025. Förderungen von Forschungsprojekten können wieder zum 31. März 2025 beantragt werden.

Reisekostenzuschuss:

Das CeLeB unterstützt Promovend*innen sowie Postdoktorand*innen aus dem Bereich der Schul-, Unterrichts- und Professionsforschung beim Besuch von Tagungen und Konferenzen sowie bei Recherche und Forschungsreisen mit einem Reisekostenzuschuss. In Ausnahmefällen können auch Masterstudierende gefördert werden.

Vernetzungsinitiativen:

Das CeLeB bietet finanzielle Unterstützung für Promovend*innen sowie Postdoktorand*innen bei der Organisation von Vernetzungs-Workshops und Kolloquien. Mit der Förderung erhalten die Promovend*innen und Postdoktorand*innen die Möglichkeit, sich thematisch oder methodisch mit anderen Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase auszutauschen.

Forschungsprojekte:

Das CeLeB fördert eigenständige Forschungsprojekte von promovierten Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase an der Universität Hildesheim, die einen inhaltlichen Beitrag zur Schul-, Unterrichts- und Professionsforschung leisten.

AUF DEM WEG ZU EINEM INKLUSIVEN BILDUNGSSYSTEM GESTALTUNGSFORMEN UND WIRKMECHANISMEN ERFOLGREICHER IMPLEMENTATIONS- UND TRANSFERANSÄTZE IN DEN BLICK NEHMEN

BMBF

Das BMBF fördert Projekte zum Thema „Transfer in der inklusiven Bildung“. Ziel ist es, über alle Bildungsetappen – von der frühen über die schulische und berufliche Bildung bis hin zur Hochschule und Weiterbildung – hinweg empirisch abgesichertes, zielgruppenspezifisches Handlungs- und Veränderungswissen zur Gestaltung von nachhaltig wirksamen Transferansätzen in der inklusiven Bildung zu generieren. Diese Erkenntnisse zu gelingenden Transferprozessen sollen in Form von praxistauglichen Konzepten bereitgestellt werden. Das zentrale Ziel dieser empirisch gestützten Konzepte ist es, empirisch fundierte Gestaltungsformen und Wirkmechanismen gelingender Transferansätze in der inklusiven Bildung nachzuvollziehen und in breiten Praxiskontexten implementieren zu können. Somit soll die Verbreitung wirksamer Maßnahmen des Transfers im Kontext inklusiver Bildung gefördert werden. Darüber hinaus soll die Sichtbarkeit von empirisch gesicherten Transferansätzen inklusiver Forschung für Politik und Gesellschaft erhöht werden.

Zur Erreichung dieser Ziele sollen Forschungsprojekte gefördert werden, in denen Fragestellungen hinsichtlich des Transfers wissenschaftlich fundierter Erkenntnisse und Maßnahmen in der inklusiven Bildung untersucht werden. Gegenstand der Förderung sind sowohl Forschungsprojekte als auch ein Projekt zur wissenschaftlichen Begleitforschung.

Förderung von Forschungsprojekten:

Gefördert werden Forschungsprojekte, die die Verbreitung und Verankerung nachweislich empirisch fundierter Erkenntnisse und Maßnahmen in die Praxis untersuchen. Es wird erwartet, dass eine wissenschaftliche Fragestellung zu Implementation und Transfer von Erkenntnissen und Maßnahmen in der inklusiven Bildung formuliert sowie diese forschungsmethodisch operationalisiert und empirisch untersucht wird. Dabei sollen die spezifischen Voraussetzungen, Gelingensbedingungen, Potenziale und Limitationen der Implementation und des Transfers beforscht werden. Es sollen sowohl Einzel- als auch Verbundprojekte zu nachfolgend genannten Themenbereichen im Feld der inklusiven Bildung gefördert werden:

- Aus- und Weiterbildung pädagogischer und nicht-pädagogischer Fachkräfte;
- förderbezogene Lernverlaufs- und Leistungsdiagnostik (auch an den Bildungsübergängen);
- multiprofessionelle Teamarbeit und Kooperation über Institutions- und Fachgrenzen hinweg.

Förderung einer wissenschaftlichen Begleitforschung:

Mit dieser Förderlinie wird neben den Forschungsprojekten ein Projekt zur wissenschaftlichen Begleitforschung gefördert. Ziel der wissenschaftlichen Begleitforschung ist es, die Ergebnisse der Projekte dieser Förderlinien in einen übergreifenden

wissenschaftlichen Rahmen zu stellen. Im Einzelnen soll die wissenschaftliche Begleitforschung folgende Aufgaben übernehmen:

- Aus einer theoretisch fundierten Vergleichsperspektive sollen die übergreifenden Voraussetzungen, Gelingensbedingungen, Potenziale, aber auch Limitationen der in der Förderlinie zu erarbeitenden Transferansätze systematisiert werden.
- Die gewonnenen Erkenntnisse und Maßnahmen aus der Förderlinie sollen in den aktuellen Forschungsstand zur inklusiven Bildung und der Transferforschung eingeordnet und wissenschaftlich diskutiert werden.
- Zur Unterstützung der adressatenspezifischen Wissenschaftskommunikation und Beratung sollen systematische Überblicksarbeiten zu gelingenden Formaten des Transfers entstehen.

Das Antragsverfahren ist zweistufig. Deadline Projektskizzen: 8. Januar 2025



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Weitere Informationen:

🏠 [BMBF: Transfer in der inklusiven Bildung](#)

Centrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (CeLeB)

NEWSLETTER

COPYRIGHT

KONTAKT NEWSLETTER: Centrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (CeLeB) | www.uni-hildesheim.de/celeb

REDAKTION: Dr. Ulrike Schütte: +49 5121 883 92376 | celeb-newsletter@uni-hildesheim.de

LAYOUT: Jörn Schwerdt

BILDNACHWEISE:

SEITE 1: „HEADER NEWSLETTER“: Forum Hauptcampus Universität Hildesheim / Daniel Kunzfeld; Logo CeLeB / Centrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung; Bild „Zimtsterne“ / pixabay; **SEITE 2:** „CAMPUSSCHULE DER UNIVERSITÄT HILDESHEIM“: Logo CeLeB / Centrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung; Logo OSG / Oskar-Schindler-Gesamtschule Hildesheim, Fotos Veranstaltung / Oskar-Schindler-Gesamtschule Hildesheim; **SEITE 3:** „ABSOLVENT*INNENFEIER MASTER OF EDUCATION 2024“: Foto Absolvent*innen / Centrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung; **SEITE 4:** „WEGE NACH DEM LEHRAMTSSTUDIUM“: Bild / photocase.de/luxuz...; Wortwolke / Centrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung; **SEITE 6:** „HILFE FÜR STUDIERENDE IN FINANZIELLEN NOTLAGEN“: Logo Friend- & Fundraising / Friend- & Fundraising; Logo BuKo 25 / Bundeskongress der Zentren für Lehrkräftebildung und Schools of Education; **SEITE 7:** „ZUR BEDEUTUNG VON MEHRSPRACHIGKEIT UND INTERKULTURELLER KOMPETENZ IM LEHRAMT“: Fotos / Nadine Schmidt; **SEITE 8:** „SCHULE TRIFFT UNIVERSITÄT“: Foto Schüler*innen und Studierende / Matthias Furtner; „JETZT BEWERBEN!“: Logo und Foto / Niedersachsen-Technikum; **SEITE 9:** „FORSCHUNGSPROJEKTE IM GESPRÄCH“: Logo Barbara-Schadeberg-Stiftung / Barbara-Schadeberg-Stiftung; „EINLADUNG ZUM SYMPOSIUM“: Logo ZINK / ZINK Universität Hildesheim, Logo CeLeB / Centrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung, Logo UH / Universität Hildesheim; **SEITE 10:** „WISSENSCHAFTLER*INNEN IN DER QUALIFIKATIONSPHASE AUFGEPASST!“: Logo GAL / GAL Research School; „SCHÜLERFIRMEN IM BLICK“: Logo / Entrepreneurship Education; **SEITE 11:** „SPRACHE UND LERNEN - KURZBEITRÄGE EINER DIGITALEN ARBEITSTAGUNG“: Cover / Universitätsbibliothek Hildesheim; **SEITE 12:** „STRUKTURANALYSE DES PROMOTIONSPROZESSES“: Logo CeLeB / Centrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung, Logo Graduiertenzentrum / Graduiertenzentrum; „CALL FOR APPLICATIONS“: Logo Karg Stiftung / Karg Stiftung; **SEITE 13:** „WANTED! EXZELLENTEN DISSERTATIONEN“: Logo Körber Stiftung / Körber Stiftung; „FORSCHUNGSFÖRDERUNG CELEB“: Logo CeLeB / Centrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung; **SEITE 14:** „AUF DEM WEG ZU EINEM INKLUSIVEM BILDUNGSSYSTEM“: Logo BMBF / Bundesministerium für Bildung und Forschung.